



Sachbearbeitung Familie, Kinder und Jugendliche
Datum 02.03.2011
Geschäftszeichen FAM-AL
Beschlussorgan Jugendhilfeausschuss Sitzung am 06.04.2011 TOP
Behandlung öffentlich GD 105/11

Betreff: Sozialraumbericht West 2009 / 2010

Anlagen: Anlage 1: Sozialraumanalyse West 2010
Anlage 2: Auswertung der Kennzahlen der Wirtschaftlichen Jugendhilfe -
Sozialraum West 2010

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Herr Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BS,C 2,FB BuS,R 2,ZS/F	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

1. Der Sozialraum West

Zuletzt wurde über den Sozialraum West im Jugendhilfeausschuss am 13. Oktober 2009 (GD 442/09) berichtet.

Zum Sozialraum West mit insgesamt 38.657 Einwohnern (Stand 31.12.2009), davon 7 852 unter 21-jährige (Stand 31.12.2010), gehören die Stadtteile und Ortschaften Weststadt, Söflingen, Grimmelfingen, Eggingen, Ermingen, Donautal und Einsingen. Der Sozialraum West liegt im Vergleich mit den anderen Sozialräumen an dritthöchster Stelle mit dem prozentualen Anteil an alleinerziehenden Haushalten sowie den Anteilen an arbeitslosen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren und den minderjährigen Leistungsempfängern (Stand 31.12.2009). Allerdings ist auch hier, wie gesamtstädtisch, ein Rückgang junger Arbeitsloser seit 2005 zu verzeichnen. Weiterhin ist Anstieg der von Scheidung betroffenen Familien zu konstatieren. Der Anteil an Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist leicht rückläufig (-1%) Bzgl. der Anzahl an kinderreichen Haushalten belegt die Weststadt mittlerweile den vierten Platz. Diese Anzahl ist rückläufig.

Die Schwerpunkträgerchaft für die erzieherischen Hilfen wird im Sozialraum West seit Beginn der Sozialraumorientierung vom Oberlin Haus Ulm e.V. durchgeführt.

1.1. Personalausstattung im Sozialraum West

Personalausstattung in Trägerschaft der Stadt Ulm

Sachgebietsleitung	1,0 Stelle
Kommunaler Sozialer Dienst	3,25 Stellen verteilt auf 5 Mitarbeitende
Jugendgerichtshilfe	0,6 Stelle
Wirtschaftliche Jugendhilfe	0,75 Stelle
Schulsozialarbeit an WRS und RS	2,5 Stellen verteilt auf 3 Mitarbeitende
Offene Kinder- und Jugendarbeit	2,5 Stellen verteilt auf 4 Mitarbeitende
Verwaltungssekretariat	0,5 Stelle

Personalausstattung bei freien Trägern

Schulsozialarbeit an d. Pestalozzi Förderschule, Trägerschaft Verein zur Förderung Lernbehinderter	1,0 Stelle
Mobile Jugendarbeit, Trägerschaft Caritas	0,6 Stelle

Anm.: Die Schulsozialarbeit an den gewerblichen Schulen (Robert Bosch- und Ferdinand von Steinbeiss Schule) nimmt mit einer 1,0 Stelle, verteilt auf 2 Personen eine zentrale Aufgabenfunktion wahr. (Trägerschaft Caritas Ulm)

1.2. Sozialräumliche Gremienstrukturen

Das Sozialraumteam West besteht aus Vertretern des Kommunalen Sozialen Dienstes, der Schulsozialarbeit, der offenen und mobilen Jugendarbeit sowie dem Schwerpunktträger der erzieherischen Hilfen (Oberlinhaus Ulm e.V.). Die Sitzungen finden im regelmäßigen zweiwöchigen Turnus statt - alle Mitglieder bringen hierbei ihre Kompetenzen und Ressourcen ein. Durch die räumliche Nähe und dem engen fachlichen Austausch funktioniert die Zusammenarbeit einwandfrei und es kann so gemeinsam auf die Bedarfe von Familien adäquat reagiert werden. Bei besonderen Herausforderungen in der Jugendhilfe oder in prekären Lagen kann schnell und ohne Reibungsverluste eine geeignete Unterstützung für Familien im Sozialraum erfolgen.

Als gemeinwesenorientiertes Gremium trifft sich fünfmal im Jahr die Koordinierungsgruppe (KGSR) West zur sozialräumlichen Planung und zum Austausch über das Geschehen im Sozialraum. Vertreten sind Institutionen aus dem sozialen Bereich, die im Sozialraum ansässigen Schulen und ein Vertreter des Polizeireviers West.

Im Sozialraum West sind, im Sinne der Sozialräumlichkeit, Institutionen und Bürgerschaftliches Engagement und die Akteure im sozialen Bereich eng vernetzt. Ein wesentlicher Akteur im Sozialraum ist die AG West. Als Verein für Jugendhilfe und soziale Arbeit im Ulmer Westen gelingt es der AG West im Verbund mit ihren 34 Mitgliedsverbänden soziale Themen aufzugreifen und mit entsprechenden Aktivitäten darauf zu reagieren. Passende Angebote für die Bürgerschaft des Ulmer Westens führen zu einer lebendigen Vielfalt in den Angebotsstrukturen, fördern die Identifikation mit dem Sozialraum und sorgen für ein positives, stützendes Lebensumfeld.

Außerordentlich positiv wirkte sich in den vergangenen Jahren die Sanierung der Weststadt mit dem Programm "Soziale Stadt" auf alle Strukturen im Gemeinwesen aus. Dieses Programm wurde zum Jahresende 2010 beendet. Hierüber wird gesondert im Laufe dieses Jahres in den entsprechenden Ausschüssen berichtet werden.

Stark vertreten waren auch im Jahr 2010 im Sozialraum soziale Projekte, die im Rahmen der ESF Projektförderung "Stärken vor Ort" durchgeführt werden konnten.

2. Arbeitsbereiche

2.1. Kommunaler Sozialer Dienst (KSD)

Die Sozialarbeit beim KSD fordert ein hohes Maß an Flexibilität und aufgrund der vielfältigen Anforderungen auch fachliche Kompetenzen in den verschiedenen Aufgabenfeldern.

Die Aufgaben und Bedarfe von Eltern, Kindern und Jugendlichen entwickeln und wandeln sich stetig mit gesellschaftlichen Anforderungen. Einerseits liegt die Erziehungsverantwortung zu allererst bei den Eltern, andererseits brauchen Eltern und ihre Kinder in unserer pluralistischen und individualisierten Gesellschaft Angebote und Unterstützung. Kinder und Jugendliche reagieren empfindlich auf Veränderungen und Probleme in ihrem Lebensumfeld. Signifikante Belastungen für Familien und Risikofaktoren für eine gesunde Entwicklung von Kindern haben sich in den letzten Jahren aus folgenden Aspekten ergeben:

Berufstätigkeit beider Elternteile, materielle Not, Arbeitslosigkeit der Eltern, Alleinerziehung, Trennung- und Scheidung, psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen von Eltern, Kindern und Jugendlichen. Dies bestätigt sich in vielfältiger Weise auch im Sozialraum West. Die Fachkräfte beim KSD stellen fest, dass Multiproblemlagen in Familien zugenommen und erheblich an Komplexität gewonnen haben.

Sowohl die Belastungen als auch der Umfang der Aufgaben im KSD sind steigend. Die Sensibilisierung für neuere Themenfelder in der Sozialarbeit wie Frühe Hilfen oder die Problematik von Kindern und Jugendlichen mit psychisch kranken oder substanzabhängigen Eltern führen zu neuen Anforderungen und dem Bedarf sich fachlich ständig weiter zu entwickeln. Jüngste Gesetzesänderungen wie bei dem § 1666 BGB (Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls), dem § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) und der Reform des FamFG (Familiengerichtsgesetz) erfordern immer differenziertere Reaktionen auf Tatbestände und erweitern damit die Aufgaben und zeitliche Beanspruchung des KSD. Insbesondere sind hier die neuen Möglichkeiten des FamFG bei Sorgerechtsregelungen und Umgangsregelungen gemeint. Der daraus entwickelte Ulmer Weg (ähnliche Verfahrensweisen werden derzeit bundesweit umgesetzt z.B. Cochemer Modell) zieht deutlich umfangreichere Beratungssequenzen unter terminlichem Druck für den KSD nach sich.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII, Arbeitsgrundlage des KSD, bietet als Leistungsgesetz Eltern, Kindern und Jugendlichen bedarfsgerechte Angebote und Unterstützung. Aufgabe des KSD ist es, Ansprechpartner für Eltern und deren Kinder zu sein, Problemlagen mit der Wahrnehmung von Ressourcen zu erkennen und zu definieren, um dann maßgeschneiderte Hilfen anzubieten.

Die Arbeit im Kinderschutz ist eine weitere Aufgabe, bezogen auf das Wächteramt des Sozialen Dienstes, die für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine besondere Herausforderung ist und spezifische berufliche Kompetenzen voraussetzt. Kinderschutzmeldungen werden grundsätzlich zunächst bei der Stadt Ulm von der zentralen Kinderschutzzstelle aufgenommen. Gemeinsam stellt dann die Kinderschutzzstelle mit dem KSD nach dem "Vier-Augen-Prinzip" den Kinderschutz sicher, indem zunächst eine fundierte Risikoeinschätzung vorgenommen wird, um dann die notwendigen Interventionen umzusetzen. Bei der zentralen Kinderschutzzstelle der Stadt Ulm gingen im Jahr 2010 Kinderschutzmeldungen zu 135 Familien mit 197 Kindern ein. Davon waren im Sozialraum West/Söflingen 37 Familien mit 49 Kindern betroffen.

Die konsequente, sorgfältige und kompetente Bearbeitung der Kinderschutzfälle wird durch ein aufwändiges Handlungskonzept zügig umgesetzt. Die weitere Fallbearbeitung und -verantwortung liegt dann bei den KSD-Fachkräften. Dank der Verlässlichkeit und des hohen Engagements der Mitarbeitenden, aber auch durch die strukturierte Vorgehensweise kann der Kinderschutz zuverlässig umgesetzt und die gestellten Aufgaben bewältigt werden. Die Auswertung der Kennzahlen bestätigt dies. (siehe Anlage 2)

2.2. Wirtschaftliche Jugendhilfe (WJH)

Die Mitarbeiterin der Wirtschaftlichen Jugendhilfe ist mit einer 0,75 Stelle im Sozialraum West beschäftigt.

Sie ist an den 14-tägig stattfindenden Sozialraumteams, bei Bedarf an Ad-Hoc-Teamberatungen, an Sachgebiets- und WJH-Besprechungen beteiligt. Dabei leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Steuerung von Jugendhilfemaßnahmen.

Die WJH arbeitet mit dem KSD, den freien Jugendhelfeträgern und den Eltern zusammen. Bei der Klärung von Zuständigkeiten, Übernahmen von Jugendhilfefällen aus anderen Stadt und Landkreisen und Kostenerstattungsansprüchen vertritt die WJH die Interessen der Stadt Ulm.

Die WJH regelt die rechtliche und finanzielle Abwicklung von Jugendhilfefällen. Dazu gehören Bewilligungs- und Ablehnungsbescheide von Anträgen auf Jugendhilfe, Bearbeitung von Widersprüchen, Errechnen und in Rechnung stellen von Kostenbeiträgen der Eltern bei stationären Jugendhilfemaßnahmen, das Abklären von rechtskreisübergreifenden finanziellen Ansprüchen gegenüber den Trägern von ALG II, SGB XII, Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern, BAföG und Berufsausbildungsbeihilfen.

Das Berichtswesen der WJH ist Grundlage für die Steuerung und Planung der Jugendhilfeausgaben.

Wichtiger Baustein hierbei ist die enge Zusammenarbeit von Wirtschaftlicher Jugendhilfe und Kommunalem Sozialem Dienst. Beide stehen in einem kontinuierlichen und konstruktiven Austausch. Die Transparenz dieser beiden Aufgabenfelder untereinander und die räumliche Nähe sind für den Erfolg dieser Zusammenarbeit maßgeblich.

Im Bereich der WJH ist auffällig, dass im Vergleich zu früheren Jahren immer häufiger ein auf den Bedarf der Familie zugeschnittener Maßanzug von Hilfen notwendig ist. Dies bedeutet einen erhöhten Zeitaufwand in der Bearbeitung.

Immer öfter sind Eltern, wegen ALG II-Bezug, Alleinerziehung oder psychischer Erkrankungen nicht ausreichend leistungsfähig, um Kostenbeiträge zu den stationären Jugendhilfemaßnahmen zu tragen.

Eine Zunahme verzeichnet die WJH im Sozialraum West bei den Integrationshilfen in Kindergärten. Im Dezember 2008 waren 4, im Dezember 2009 und im Dezember 2010 jeweils 11 Fälle zu verzeichnen.

2.3. Jugendgerichtshilfe (JGH)

Die Mitarbeiterin der Jugendgerichtshilfe ist mit einer 0,6 Stelle im Sozialraum West beschäftigt.

Fallaufkommen im Sozialraum West

2008 213 Fälle von gesamtstädt. 681 Fällen

2009 192 Fälle von gesamtstädt. 594 Fällen

2010 216 Fälle von gesamtstädt. 594 Fällen

Nach einem Rückgang im Jahr 2009 kam es im Jahr 2010 wieder zu einem leichten Fallanstieg. Im Jahr 2010 waren von neun Intensivstraftätern im gesamten Stadtgebiet zwei Täter aus dem Sozialraum West.

Die Jugendgerichtshilfe vermittelt bei entsprechender Indikation die Teilnahme an einem Sozialen Trainingskurs und / oder einem Anti-Aggressionstraining (AAT). Seit Herbst 2009 wurden in Ulm von der Abt. FAM diese Trainingskurse wiedereingeführt und vor Ort angeboten.

Sozialer Trainingskurs (SKT)

Durchgeführt vom Oberlinhaus Ulm e.V.. Die insgesamt 13 Teilnehmer, drei aus dem Sozialraum West, ausschließlich männliche Jgdl., haben die Teilnahme an diesem Kurs als Auflage und Weisung durch das Amtsgericht Ulm im Urteil erhalten. Der Kurs geht über 8 wöchentliche Treffen mit Aktionstagen und einem Nachtreffen.

Anti-Aggressionstraining (AAT)

Dieses Training wird durch das Zentrum Guter Hirte durchgeführt. Die Dauer erstreckt sich über 4 Monate. Das AAT kann auch im Rahmen eines gerichtlichen Verfahrens durch das Amtsgericht angeordnet werden. Im Jahr 2010 waren es insgesamt 12 Teilnehmer, davon 5 aus dem Sozialraum West.

Die Jugendgerichtshilfe arbeitet in enger Abstimmung mit den Richtern am Amtsgericht und dem Landgericht zusammen. Zweimal im Jahr findet ein Kooperationsstreffen der Jugendgerichtshilfe mit Gericht, der Drogenhilfe Ulm e.V., der Jugendgerichtshilfe des Alb-Donau-Kreises und der Caritas Suchtberatung statt.

Im halbjährlich stattfindenden Arbeitskreis Intensivstraftäter ist die Jugendgerichtshilfe ebenfalls aktives Mitglied.

2.4. Schulsozialarbeit

Die Angebote der Schulsozialarbeit umfassen Einzelfallhilfe, sozialpädagogische Gruppenarbeit, Offene Angebote, sowie freizeit- und erlebnispädagogische Angebote und Projekte. Gemeinsam mit den Schülern und der Lehrerschaft werden sozialpädagogische Gruppenangebote realisiert. In besonderen Krisen kann der Schulsozialarbeiter das Gespräch nicht nur vor Ort in der Schule suchen, sondern auch Hausbesuche anbieten.

Die Schulsozialarbeit kooperiert mit den sozialen Netzwerken im Sozialraum, vor allem mit dem Sozialraumteam. Eine Zusammenarbeit besteht selbstverständlich auch mit dem jeweiligen Lehrerkollegium z.B. durch die Teilnahme an Gesamtlehrer- und Klassenkonferenzen, Elternabenden, Schulfesten und anderen Veranstaltungen.

2.4.1. Schulsozialarbeit an der Albrecht-Berblinger-Schule GWRS

Grund- und Werkrealschule der Albrecht-Berblinger-Schule sind eigenständige Schulen. Die Albrecht Berblinger GWRS ist eine teilgebundene Ganztagesesschule. Angebote der Schulsozialarbeit, die vor Ort mit einer 0,8 Stelle umgesetzt wird, sind:

Gruppenarbeit

- Sozialpädagogische Gruppenarbeit für Schüler, die sich im zweiten Schulhalbjahr noch nicht in ihre Klasse integrieren konnten und durch ihr Verhalten auffielen.
- Soziales Gruppentraining für besonders auffällige Schülerinnen und Schüler.
- Anleitung des Schülertreff-Teams für die eigenverantwortliche Übernahme der Thekenangebote im Schülertreff

Offene Angebote

- Der angebotene Schülertreff war während der Mittagspause für alle offen. Damit war ein niederschwelliger Zugang zum Schulsozialarbeiter möglich.
- Der an einem Nachmittag in der Woche angebotene Sporttreff richtete sich vornehmlich nach den Interessen und Bedürfnissen von Mädchen. Es gab die Möglichkeit zum Ballspielen, zum Einradfahren und zum Balancieren auf einer Slackline.

Projekte

- Eigenverantwortung beim Betrieb des Schülertreffs
- Cactus - Cool am Computer Tutoren und Senioren
8 Schülerinnen und Schüler nahmen an diesem Projekt teil, das gemeinsam mit ZAWiW, koordiniert über das Ulmer Lernnetzwerk KoJaLa durchgeführt wird. Die Kinder konnten von der gemeinsamen Arbeit mit den Seniorinnen und Senioren profitieren.
- Restaurierung des Tischkickers und des Billardtisches

Übergang Schule - Beruf

- Die Übergangshilfen Schule - Beruf wurden bis Ende 2010 durch eine 0,5 Stelle im Projekt Jugendberufshelfer umgesetzt in Trägerschaft der AWO. Diese Projektförderung wurde zum Jahresende eingestellt. Ab dem Jahr 2011 werden für 15 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung der Agentur für Arbeit Ulm, in Trägerschaft durch das Bildungswerk Kolping individuelle Maßnahmen und Hilfen angeboten.

2.4.2. Schulsozialarbeit an der Meinloh HWRS (seit Schuljahr 2010/2011 Schulzentrum Hochsträß GWRS mit Außenstelle Meinloh Schule)

Die Meinloh-WRS hat den Status einer verpflichtenden Ganztageschule mit ca. 140 Schülerinnen und Schülern, mit einer Vorbereitungsklasse und einem 10. Schuljahr. Etwa 65% der Kinder haben einen Migrationshintergrund.

Gruppenarbeit

- Klassentraining für die Klassen 5 und 6 einmal wöchentlich zur Erweiterung von sozialen Kompetenzen. In diesen Trainingseinheiten wurden gewaltlose Konfliktlösungsstrategien erlernt. Die Auswirkungen waren, dass die Klassen im Unterricht ruhiger waren und sich das Klassenklima positiv veränderte. Die Schüler hatten an diesen Trainingsmaßnahmen Spaß. In der Folge suchten Schüler und Schülerinnen verstärkt den Schulsozialarbeiter als Ansprechpartner für kleinere und größere Nöte auf.
- Respekttraining für Klasse 7 (Einsingen)
- Gruppe mit Übungen und Spielen zum Sozialen Lernen (Einsingen)

Offene Angebote

- Schülertreff mit Mittagstisch; die Schüler können sich dort von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr aufhalten. Eine Lehrkraft und der Schulsozialarbeiter sind gemeinsam anwesend.

Projekte

- Schulgestaltung - Kreative Gestaltung der Pausenräume in einer klassenübergreifenden Schülergruppe.
- Modellbau - vornehmlich Jungen zwischen 12 und 14 Jahren bauten rc-cars zusammen.
- Sport und Fun - Mit zwei Lehrern wurde dieser Sporttag organisiert und mit der ganzen Schule durchgeführt
- Ein Pädagogischer Tag für die Lehrkräfte wurde unter dem Titel "Krisen im Schulalltag" vom Schulsozialarbeiter federführend organisiert.

Übergangshilfen Schule - Beruf

- Die Übergangshilfen Schule - Beruf wurden an der Meinloh HWRS im Berichtszeitraum durch eine 0,5 Stelle im Projekt Jugendberufshelfer in Trägerschaft durch die AWO umgesetzt. Diese Projektstelle wird bis zum Ende 2012 fortgeführt.

2.4.3. Schulsozialarbeit an der Pestalozzi Förderschule

Die Schulsozialarbeit an der Pestalozzi Förderschule wird in Trägerschaft des Vereins zur Förderung Lernbehinderter Ulm / Alb-Donau e.V. (Elternverein) mit einer 1,0 Stelle umgesetzt. Finanziert wird die Schulsozialarbeit aus Fördermitteln der Stadt Ulm und aus Eigenanteilen des Trägervereins.

An der Schule gibt es ein freiwilliges Ganztagesangebot. Angebote der Schulsozialarbeit sind:

Gruppenarbeit

- Gewaltpräventionsprogramm "Faustlos" für Klassen 1-3
- Soziales Lernen
- Projekte zum Thema Sucht, Schulden, Ernährung, Gewalt;
- Erlebnispädagogische Projekte
- Einzel-Schwimmförderung für Aqua-Phobiker
- Organisation des Schülertreff mit Frühstücksangebot und Essensangebot in der Mittagszeit
- Hausaufgabenbetreuung (Honorarteam für 79 Schüler angeleitet durch die Schulsozialarbeiterin)

Gruppenangebote im Rahmen des freiwilligen Ganztagesangebots

- Die Schulsozialarbeiterin leitet an und kooperiert in Zusammenarbeit mit je einer Lehrerin/ einem Lehrer: Kletter-AG, Kreativ-AG, Aqua-Fit-AG, Weihnachtsaktion mit der Buchhandlung Gondrom.

Schulorientierte Gemeinwesenarbeit

- Renovierung, Einrichtung und Einweihungsfeier der Villa Lozzi - Räume der Schulsozialarbeit
- Enge Kooperation mit dem Jugendhaus Insel, Mädchen- und Frauenladen Sie'ste und der Jugendfarm.
- Koordination und Mitarbeit in der Babysitter-Ausbildungs-AG
- Verkaufsstände in der Hirschstraße und beim Sommerfest der AG West
- Die Schulsozialarbeiterin arbeitet mit einem Lehrer und einer Lehrerin beim Schüler-Kochen im Gasthof Hirsch zusammen.

Die Schulsozialarbeit der Pestalozzi-Förderschule bietet Hilfen beim Übergang Schule - Beruf an. Ab 2011 konnte das Angebot vor Ort durch die Berufseinstiegsbegleitung der Agentur für Arbeit in Trägerschaft des Kolping Bildungswerkes mit einer 0,25 Projektstelle für 5 Plätze erweitert werden.

2.4.4. Schulsozialarbeit an der Elly Heuss Realschule

Aus Mitteln der Projektförderung für die Soziale Stadt wurde seit 2009, befristet bis Ende 2010 eine 0,5 Stelle für die Schulsozialarbeit an der Elly Heuss Realschule, in Trägerschaft durch das Oberlin Haus Ulm e.V. gefördert. In enger Anbindung an das Lehrerkollegium wurden hier nach einer ersten Bedarfsermittlung überwiegend Einzelfallhilfen für Schülerinnen und Schüler bei sozialen und familiären Problemlagen geleistet. Eine enge Anbindung an den KSD des Sozialraum West war über die Mitarbeit im Sozialraumteam gegeben.

Auch nach Ende der Förderung wird nun in Trägerschaft der Stadt Ulm eine 0,5 Stelle für die Schulsozialarbeit an der Elly Heuss Realschule fortgeführt. (siehe GD 331/10 zur Neuordnung der Schulsozialarbeit)

2.5. Offene Kinder- und Jugendarbeit - Jugendhaus Inseltreff / Weststadt

Ein gegenseitiger Informationsfluss zwischen Jugendhaus, AG West, Mobiler Jugendarbeit und Schulsozialarbeit sorgt dafür, dass der "rote Faden" stets sichtbar ist und weiter entwickelt wird. Die Foren dazu sind hauptsächlich das Sozialraumteam, die Koordinierungsgruppe im Sozialraum (KGSR) und das Forum West.

Zielgruppenbezogene Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

- 0 - 3 Jährige
Eltern-Kind-Treff zweimal in der Woche. Einmal im Jahr findet ein 3-tägige Freizeit in Petersthal statt, Martinsumzug, Nikolausfeier, Fasching;
- 6 - 10 Jährige
Wechselnde Angebote. Die frühzeitige Einbindung der Kinder an die Einrichtung verspricht eine erfolgreiche pädagogische Einwirkung. Dabei kommt BBE - Bildung, Betreuung, Erziehung zum tragen.
- 11 - 20 Jährige
Diese Zielgruppe umfasst den Hauptteil der Arbeit im Jugendhaus Insel. Die Angebote richten sich nach den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen dieser Altersgruppe.

Dies umfasst Cliquen- und Gruppenarbeit, Beratung, außerschulische Bildungsangebote und Veranstaltungen. Auffallend ist ein Anteil an älteren Jugendlichen, die nach dem Ende der Schul- oder Ausbildungszeit, als Arbeitslose oder Geringfügigbeschäftigte keinen Anschluss in eine selbständige Erwachsenenrolle finden konnten.

- Eltern/ Familien
Der Kontakt zu den Eltern der Kinder zwischen 6 und 10 Jahren ist wichtig, dient dem Austausch und persönlichen Gesprächen rund um das Kind.

Regelmäßige Angebote für die jeweiligen Zielgruppen:

Kinder	Jugendliche	Familien
Kindertag 1x wöchentlich à 4 Std., inklusiv Kreativbereich à 2 Std.	Offener Treff 4x wöchentlich `6 Std.	Eltern-Kind-Treff 2x wöchentlich à 3 Std.
Freizeit 1x jährlich à 3 Tage	Ausflüge Ca. 4x jährlich	Familientag 1x monatlich à 3,5 Std.
Spielmobil 2-3x jährl./ à 1-2 Wochen	Nightball 2x mtl.gemeinsam mit Mobiler Jugendarbeit	Freizeit 1x jährl. à 3 Tage
B(l)auspielplatz Sommerferienprogramm 1x jährl. à 2 Wochen mit 50 Kindern 6-11 Jahre	Mittagstisch 1x wöchentlich Kosten: 1 Euro	Ausflug 1x jährlich für 1 Tag
Kreativ-AG 1x wöchentl. à 1,5 Std. Koop.angebot Förderschule	Teilnahme am Aktionstag "Kein Bock auf Gewalt nur Bock auf Fußball", Ulmer Stadion	Elternabende Themenbezogen 2x jährl. à 2 Std.
Hip Hop Kurs über ESF Gelder Jungs und Mädchen ab 10 J.		Angebote für Frauen Themenbezogen 2-3x jährl. à 2-3 Std.
		Frauenfreizeit 1x jährl. à 2 Tage
		Ü 29 Disco 1x mtl. à 7 Stunden

2.6. Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit wird mit einer 0,6 Stelle unter Trägerschaft der Caritas Ulm in der Weststadt umgesetzt. Die Mobile Jugendarbeit hat ihr Büro im Jugendhaus Inseltreff und bietet somit eine feste Anlaufstelle für die Jugendlichen aus der Weststadt.

Angebote der Mobilen Jugendarbeit sind:

- Streetwork - aufsuchend im Sozialraum, an Treffpunkten von Jugendlichen
- Einzelfallhilfe - Beratung, Unterstützung bei der Arbeitssuche, Vermittlung zu Ämtern und Einrichtungen
- Soziale Gruppenarbeit
 - Projekt Nightball: Ungezwungenes Angebot sich sportlich zu messen, Gruppendynamiken kennenzulernen, soziale Kompetenzen zu erweitern, Vorurteile abzubauen, Kooperation mit der Polizei.
 - Projekt Hüttenwochenende: Intensivierung von Beziehungen, Aufbau und Erweiterung eines Gruppengefüges und soziales Lernen, gemeinsames Tages- und Freizeitgestaltung. Hierbei konnten auch intensive Gespräche mit einzelnen Jugendlichen über ihre Lebensentwürfe und Perspektiven geführt werden. Für die Mobile Jugendarbeit erschlossen sich somit neue Handlungsoptionen.

- Projekt Grillabende: Mit Jugendlichen gemeinsam organisiert, unkompliziertes Zusammensein und die Möglichkeit zum Austausch von Gedanken, Wünschen und Sehnsüchten untereinander, aber auch mit der Mobilen Jugendarbeit. Auch über dieses Projekt konnte das Vertrauensverhältnis als Grundlage für eine weitere Zusammenarbeit zu den Jugendlichen gestärkt werden.

Das Alter der erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen lag zwischen 16 und 26 Jahren. 90% der Jugendlichen sind männlich; viele davon haben einen Migrationshintergrund. Insgesamt hatte die Mobile Jugendarbeit zu 72 jungen Menschen Kontakt. Ihr Lebensmittelpunkt ist vornehmlich der öffentliche Raum.

Problemlagen dieser jungen Menschen sind:

belastende Situation im Elternhaus, geringe Unterstützung durch Eltern und soziales Umfeld, Überschuldung, Gewalt und Drogendelinquenz.

Bedauerlich ist, dass über die Mobile Jugendarbeit nur wenige Mädchen erreicht werden. Sie sind nicht in Cliquen, sondern eher alleine oder in Kleingruppen anzutreffen. Viele der in der Weststadt anzutreffenden Mädchen haben einen muslimischen Hintergrund. Angebote werden hier vor allem durch den Frauen- und Mädchenladen Sie'ste realisiert.

Sozialraumorientierte Tätigkeiten und Gemeinwesenarbeit der Mobilen Jugendarbeit im Westen zeigen sich in der Kooperation und Vernetzung mit:

- AG West
- AG Netzwerk Übergang Schule - Beruf
- KGSR West
- AK Jugendsozialarbeit
- Sozialraumteam West
- Fachgruppe Mobile Jugendarbeit
- Forum West (RPG)
- Vermittlungsauftrag zwischen Cliquen und Anwohnern bei Beschwerden

2.7. Fallunspezifische Projekte und Soziale Gruppenarbeit (SGA)

Über fallunspezifische Projekte wird im Sozialraumteam gemeinsam entschieden. Im Rahmen solcher Projekte kann niederschwellig, kurzfristig und präventiv auf Bedarfe von Kindern und Jugendlichen reagiert werden. Das Oberlinhaus Ulm e.V. als Schwerpunktträger im Sozialraum führt diese Projekte durch:

- Soziales Kompetenztraining zur Verbesserung des Klassenklimas in der Friedensschule. Begründung: Mehrere Kinder der Klasse 4 zeigten schwieriges Sozialverhalten.
- Soziales Kompetenztraining für Klasse 6 an der Elly-Heuss-Realschule. Begründung: Soziale Probleme innerhalb der Klasse, Streitigkeiten und Grenzverletzungen untereinander.

An beiden Projekten war jeweils auch die Lehrkraft mit einbezogen.

Weitere Projekte des Oberlinhaus Ulm e.V. im Rahmen des ESF-Programms "Stärken vor Ort":

- Bildungspartnerschaft in der Elly-Heuss-Realschule
- Crash Kurs Chance - Angebot für junge Menschen die strafrechtlich belangt wurden und welche die Zeit bis zur Hauptverhandlung nutzen wollen, sich mit der Tat und den Folgen auseinander zu setzen.
- Begleitender Familiendienst (BEFA) Kurs I und II
Es wurden Frauen mit Migrationshintergrund, vor allem im Hinblick auf den beruflichen Wiedereinstieg, darin geschult Familien in haushaltsorganisatorischen Belangen und in der

Betreuung der Kinder zu unterstützen. Familien die ambulante Hilfen zur Erziehung erhalten, können somit zusätzlich und kostengünstig durch diese Dienstleistung begleitet werden.

Neu seit dem Schuljahr 2009/2010 ist das Angebot der Sozialen Gruppenarbeit an der Albrecht Berblinger WRS. Aus den Klassen 5 und 6 können 6-8 Kinder aufgenommen und gefördert werden, wenn sie schulische Schwierigkeiten haben, sich im Umgang mit Anderen schwer tun, sehr zurückhaltend und schüchtern sind, sich wenig zutrauen, mit anderen Kindern schnell in Streit geraten, sich wenig beherrschen können und schnell "explodieren". Mit der Methodik der Sozialen Gruppenarbeit können die Kinder lernen diese Schwierigkeiten zu meistern und adäquate Verhaltensweisen einüben. Dabei ist dieses Lernen an den Interessen der Kinder orientiert und erfolgt durch Spiele, Sport, Theater, Basteln, Musik und Tanz.

Aufgrund entsprechender Problemanzeigen und der Nachfrage durch die Schule wurde im Oktober 2010 für das laufende Schuljahr dasselbe Angebot im Bildungshaus Spatz mit 6 Plätzen für den Grundschulbereich vorgehalten. An beiden Standorten wird das Angebot über das ganze Schuljahr durchgeführt. Träger der Sozialen Gruppenarbeit ist das Oberlin Haus Ulm e.V..

3. Die AG-West e.V. als Träger zahlreicher Projekte

Die AG West e.V. ist eine tragende Säule im Sozialraum West/ Söflingen. In den letzten Jahren erfolgte, im Rahmen der Sozialen Stadt, die Finanzierung über Bund, Land und Stadt, über die Sanierungstreuhand. Dank diesem Rahmen konnten zahlreiche Projekte im Sozialraum durchgeführt werden.

Die AG West übernimmt für den Sozialraum unter anderem die Begleitung und Unterstützung der Regionalen Planungsgruppe West (Forum West). Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in der AG West für ihren Stadtteil. Firmen in der Weststadt unterstützen mit ihren Werbeanzeigen die Stadtteilzeitung Pro West, die in einer Auflage von 13 000 Exemplaren erscheint. Die Jugendfarm wird seit 2009 in der Trägerschaft der AG West fortgeführt.

Projekte der AG West die im Rahmen des Modellvorhabens Soziale Stadt statt gefunden haben:

- Projekt Bürger an Grundschulen
- Interkulturelle Bildung und Begegnung mit mehreren Teilprojekten (Café International, Lesenetz, Donnerstagsgeschichten, Dichtervierteltreff, Internationales Familienfrühstück, Topfgeflüster, Krabbelgruppen in Migrantenvereinen)
- Freiwilligenarbeit
- Bildungspartnerschaften
- Neukonzeption der Jugendfarm
- Info Café West für Familien und Senioren
- Angebot Babytasche
- Schulsozialarbeit an der Elly Heuss Realschule

Besonders hervorzuheben ist das Projekt Babytasche. Alle Familien mit Neugeborenen im Sozialraum werden von zwei Sozialpädagoginnen zuhause besucht. Sie geben wichtige Informationen für Familien, stellen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten vor. Darüber hinaus kann eine Brücke zu Krabbelgruppen oder eine Vermittlung in Unterstützungsangebote erfolgen. Jede Familie erhält eine Tasche mit Utensilien und Informationen für Baby und Familie. Nahezu alle Familien im Westen nahmen den Besuch an und werteten ihn positiv.

Nach dem Auslaufen der Förderung durch die Soziale Stadt wird ab 2011 das Projekt Babytasche weiterhin durch fallunspezifische Mittel der Abt. FAM und eine Anschubfinanzierung der Aktion 100.000 / Ulmer helft weitergeführt.

Im Rahmen von "Stärken vor Ort" fanden folgende Projekte statt:

- Wortreich - Sprachkurs für Migranten
- Kompetente Spielpartner - Jugendliche machen Spielangebote für Kinder im Westpark
- Gesundes Kochen für große Gruppen - Schulung von Ehrenamtlichen

4. Soziale Stadt

Auf Antrag der Stadt Ulm wurde die Weststadt im Jahr 2000 ins Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm "Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt" aufgenommen. Dieses Programm wurde für die Weststadt nach zehn Jahren zum 31.12.2010 abgeschlossen.

Das integrierte Handlungskonzept gliederte sich in:

- Bauliche Maßnahmen
Neubau/ Modernisierung, Öffentlicher Raum, Infrastruktur;
- Soziale Maßnahmen
Ergänzende soziale Projekte: Link-berufliche Qualifizierungsmaßnahmen, LOS-Lokales Kapital für soziale Zwecke, , Open Space-Offene Treffs für Teenies, Stärken vor Ort (ESF-Programm), Qualifizierung Einzelhandel;
Modellvorhaben Soziale Stadt: 18 Projekte mit den Schwerpunkten: Gemeinwesen stärken, Ausbildungsfähigkeit steigern;
- Bürgerbeteiligung
Projekte: AG Verträglicher Verkehr, Stadtteilspaziergänge, Geschichtswerkstatt, verschiedene Planungsworkshops;

Ziele auf dem sozialen Sektor waren unter anderem: Förderung der sozialen Strukturen im Stadtteil, Verbesserung der Aufenthalts- und Entfaltungsmöglichkeiten in der Schule, Qualifizierung der Betreuungs- und Förderangebote für Kinder und Jugendliche, Anpassung der Angebote für Kinder und Jugendliche an den künftigen Bedarf, Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Qualifizierung und Begleitung von Erwachsenen und Jugendlichen in Ausbildung und Beruf, Teilnahme alter Menschen und Menschen mit Behinderung am öffentlichen Leben, positive Identifikation mit dem Sozialraum, Förderung des Zusammenlebens und der Integration aller Bevölkerungsgruppen.

Einen krönenden Abschluss fand das Projekt im Herbst 2010 mit der Einweihung der umgebauten Weststadthalle. Der Abschlussbericht zum Projekt Soziale Stadt wird in den nächsten Monaten vorliegen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, allen beteiligten Vereinen, Kirchen und anderen Institutionen, der AG-West und den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde viel angestoßen und einiges erreicht. Der Erfolg verbindet sich aber auch mit der Hoffnung, dass einige Projekte und Angebote nachhaltig wirken, in Regelstrukturen übergegangen sind oder auch durch neue Projektförderungen weitergeführt werden können (z.B. Antrag Dichtervierteltreff bei der ESF Förderstelle). Bei den sozialen Akteuren im Sozialraum West ist eine deutliche Identifikation mit ihrer Arbeit für "ihren Stadtteil" zu bemerken. Dies schlägt sich in einem hohen Engagement nieder.

5. Zusammenfassung

Bemerkenswert ist, dass seit Einführung der Sozialraumorientierung, acht Jahre in Folge der vorgesehene Budgetrahmen eingehalten werden konnte und Hilfen vor Ort bürgerfreundlich und zeitnah geleistet wurden.

Die Angebotsstruktur für die Familien, Bürgerinnen und Bürger im Sozialraum West umspannt das Gemeinwesen wie ein Netz. Durch die zahlreichen Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt fanden benachteiligte Kinder und Jugendliche, aber auch spezifische Problemlagen bei Menschen mit Migrationshintergrund besondere Beachtung. Für Familien gibt es Angebote im Jugendhaus Insel, als auch im Weststadthaus und in anderen Institutionen, wie auch bei Vereinen und Kirchen. Für die Zukunft gilt es diese Impulse aufzugreifen und damit die Weststadt als positives Lebensumfeld zu stärken und somit gute Bedingungen des Aufwachsens für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.